



Sucht die Herausforderung: Tarek Steverding (u.) macht sich mit dem Champion der Special Olympics im Judo, Christoph Vriesen, warm.



Geschicklichkeitstest: Victoria Demir (11) transportiert einen kleinen Ball wie ein rohes Ei heile durch einen Parcours oberhalb des Ententeichs. Am Ende schießt sie auch noch einen Ball treffsicher in einen Korb. Dafür gibt es einen Stempel auf der Stationenkarte.

FOTOS: CHRISTIAN WEISCHE



Premiere: Erstmals gab es bei den Bethel Athletics einen Volkslauf. Es nahmen rund 20 Menschen teil.



Freude und Fairness: Die Teamkollegen von der Mamre-Patmos-Schule klatschen sich auf dem Fußballplatz ab.



Und hoch die Füße: Beim Weitsprung hat Emma Janzen Anlauf genommen und fliegt Meter weit in den Sand.

Wo der Sport zu Hause ist

Bethel Athletics: Mit Geschick und viel Talent zeigen rund 1.100 Menschen mit und ohne Behinderungen großartige Leistungen, die mit vielen Medaillen belohnt werden

Von Sina Wollgramm

■ **Bielefeld.** Ob Hochsprung, Tischtennis, Fußball, Judo oder Schwimmen: Bethel ist sportlich. Wie sportlich, das haben mehr als 1.100 Menschen mit und ohne Behinderungen bei den 20. Bethel Athletics gezeigt. Das Besondere an diesem Großereignis im Vergleich zu anderen Sport-Events? „Es geht einfach viel fairer zu. Der Sport steht absolut im Vordergrund und hier wird sich ganz anders gemeinsam gefreut, als im normalen Verein“, fasst Besucher und Trainer in Ausbildung Petta Burgers zusammen.

Sie haben trainiert, geschwitzt und gesiegt: Das zählt für die Jungs und Mädels, die auf dem Fußballfeld, zu Wasser, auf der Judomatte, an der Tischtennisplatte, im Sand sowie auf der Laufstrecke alles gegeben haben gleichermaßen. Mit dabei: Vorbilder und Leistungsträger wie Christoph Vriesen, der erst kürzlich Champion bei den Special Olympics in Hannover und zuvor Deutscher Meister im G-Judo (für Menschen mit geis-

tiger Behinderung) geworden ist. An der Kampfmatte stand mit Trainer Jürgen Hatzky (53) ebenfalls eine Inspiration für alle Teilnehmer. Hatzky ist Vizeweltmeister und achtfacher Deutscher Meister im Judo.

Wie befeuernd die aktuelle Fußball-Europameisterschaft (EM) in Frankreich auf den Nachwuchs wirkt, hat sich auf vier Plätzen gezeigt. Sogar aus den Partnerstädten in Polen und Russland waren Sportfreunde angereist. Besonders der Besuch aus Polen brachte

für einige Bethel-Athleten die Frage mit sich, ob auch Robert Lewandowski auflaufen würde. Der blieb dem Bielefelder Turnier trotz frühzeitigem Ausscheiden aus der EM jedoch fern. Mit vollem Einsatz und ohne jegliche Berührungssängste gingen alle Teilnehmer in jeden Ball – da können sich die Profis ein Beispiel nehmen. „Die Stimmung ist einfach das Beste“, beschreiben Patrice und Michael, die mit mobilen Spielen im Rucksack über das Gelände

zogen. „Hier ist völlig egal, wie ein Spiel ausgeht. Das Kicken steht im Vordergrund.“

Zum ersten Mal auf dem Programm: der Volkslauf im Zuge der Bethel Athletics. 20 Läufer nahmen dieses Angebot an und starteten oberhalb des Ententeichs. Und wer nur zuschauen wollte, der kam am Ende doch in Bewegung – dafür sorgte das reichhaltige Rahmenprogramm. So organisierten Studenten der Sportwissenschaft von der Uni Bielefeld ein wettbewerbsfreies Angebot, das zum Mitmachen anregte. Für Bespaßung an Malständen und verschiedenen Geschicklichkeitsübungen sorgten 200 Schüler und 100 Ehrenamtler.

Und da nach dem Turnier bekanntlich vor dem Turnier ist, wird auch nach diesem gelungenen Tag wieder ordentlich trainiert, denn die 21. Bethel Athletics kommen gewiss.



Für's Körpergefühl: Maxima (13) hält die Balance auf dem Weichboden, der von Theresa Koch (l.) und Michelle Peeters bewegt wird.



www.nw.de/bielefeld



Spaßfaktor: Sebastian Schubber (22) lässt sich im Reifen ziehen.



Jeder ein Sieger: Die Freude über die Medaille ist groß.



Treffsicher: Hohe Konzentration beim Tischtennis.



Kleines Olympia: Die Spiele in Bethel wurden eröffnet.

Nachgefragt

Athleten, Zuschauer und Sportfreunde erzählen, was ihren Tag bei den Bethel Athletics besonders gemacht hat.

SINA WOLLGRAMM



Stephan Wehmeier
49
Monteur

»Die kostenlose Rückenmassage im Medizin-Zelt hat mir sehr gefallen. Und auch der Gesundheits-Check.«



Stefanie Hempel-Günther
39
Krankenschwester

»Hochsprung gefällt mir am besten. Es ist interessant zu sehen, wie mit und ohne Handicap Sport gemacht wird.«



Petta Burgers
16
Schüler

»Das Beste ist, wie sich die Menschen hier freuen und dass der faire Sport einfach das Wichtigste für sie ist.«



Marvin Hahne
16
Schüler

»Wir machen im Moment unseren Trainerschein und haben mal reingeschaut und Mannschaften betreut.«



Sabrina Proske
36
Mutter & Hausfrau

»Es ist absolut großartig und macht total viel Spaß. Das Beste sind einfach die Menschen hier.«



Marvin Strecker
17
Schüler

»Am schönsten ist, dass meine ganze Familie da ist und wir beim Fußball gewonnen haben, wo ich Torwart bin.«